

Wohnzimmerkonzert im Musiksaal

Herrenberg: Starke Songs mit den Tender Buttons im Kulturcafé des Schickhardt-Gymnasiums

Dass Christian Gradl sein Gitarrenspiel bei Joni Mitchell gelernt haben soll, ist von Maren Katze natürlich mit einem Augenzwinkern gemeint. Grundlos dahergesagt hat die Sängerin der Tender Buttons dies aber trotzdem nicht. Denn wie die kanadische Künstlerin leben auch die Songs der Stuttgarter Independent-Band von besonderen Gitarrenstimmungen und Harmonien. Zugehört hat im Musiksaal des Schickhardt-Gymnasiums auf Einladung des Kulturcafés aber nur ein kleiner Kreis.

VON THOMAS VOLKMANN

Der bekam dafür ein ganzes Füllhorn an starken Songs zu hören. Die englischsprachigen und sehr persönlichen Texte hat Maren Katze geschrieben, die musikalischen Ideen stammen von Christian Gradl, und ausgearbeitet hat sie die seit rund acht Jahren bestehende Band gemeinsam. Sein Repertoire weiß das Quartett je nach Location und Anlass laut und rockig, aber auch akustisch und intim für eine heimelige Wohnzimmeratmosphäre zu präsentieren. „Das ist auch für uns immer wieder überraschend, wie die Stücke dann klingen, wenn sie durch die unterschiedliche Instrumentation ihren Charakter verändern“, verriet Maren Katze den treuen „KuCa“-Zuhörern, die für ihre Neugierde mit einem entspannten akustischen Konzert belohnt wurden.

Spurensuche

Die Tender Buttons zu entdecken, das ist zugleich auch eine Spurensuche durch all das, was einem durch Hitparaden und die eigene Musikrezeption vielleicht schon mal ans Ohr gedrungen ist. So ist nicht ausgeschlossen, dass in den Eigenkompositionen



Tender Buttons im SGH: Ein Füllhorn an starken Songs ausgeschüttet
GB-Foto: Bäuerle

des Quartetts immer wieder bekannte klangliche Spuren aufscheinen – die aber ins Leere führen. In „Things we do for love“ gleich zweifach. Das Kontrabass-Intro von David Götzt zitiert Lou Reeds „Walk on the wild side“, textmäßig meldet sich Marilyn Monroe mit „I wanna be kissed by you“ zu Wort. Tatsächlich spielen die Tender Buttons bei ihrem Herrenberg-Absteher nur einen einzigen Coversong, und zwar zum Abschied vor den Zugaben

„There's a light that never goes out“ von The Smiths – und auch da denkt man erst, es würde sich um „Message in a bottle“ von The Police handeln. Stark ist auch, was der aus Ehningen stammende Axel Krause (früher auch bei Luxuskörper und Goldstaub) an begleitenden Rhythmen und perkussivem Beiwerk beisteuert. „Der Mann mit den neun Armen und zehn Beinen“ nennt Maren Katze ihn bei der Vorstellung ihrer Band. Denn

während die linke Hand rhythmisch die Cajon bearbeitet, spielt die rechte entweder Glockenspiel oder die über einen Schlauch geblasene Melodica. Ganz am Schluss kritzelt Krause dann auch noch auf einem „Stylophon“, auf dem orgelähnliche Töne durch die Bewegung eines Eingabestiftes auf einem Display erzeugt werden. David Bowie hat dieses Instrument auf „Space Oddity“ eingesetzt, Kraftwerk in ihrem Stück „Computerwelt“.

Schüler brauchen positive Vorbilder

Kreis Böblingen – „Es ist sicher nicht verkehrt, wenn junge Menschen wieder bessere Umgangsformen zeigen“, heißt es in einer Pressemitteilung des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) im Kreis Böblingen als Reaktion auf die Umfrage des Meinungsforschungsinstituts „YouGov“. Drei Viertel der Befragten waren der Ansicht, dass die Menschen früher höflicher waren.

Von Schülern dürfe man jedoch kein wesentlich anderes Verhalten erwarten als das, was Erwachsene ihnen täglich vorleben – in der Familie, in der Politik, im Sport, in den Läden, auf der Straße sowie in unzähligen Gerichts-, Talk- und Castingshows im Fernsehen, heißt es in der VBE-Mitteilung weiter. Der VBE begrüße es, wenn die als Sekundärtugenden bezeichneten Eigenschaften wie Zuverlässigkeit, Höflichkeit, Pünktlichkeit und Ehrlichkeit wieder einen höheren Stellenwert erhielten. Erziehender Unterricht habe für engagierte Pädagogen einen hohen Stellenwert, versichert der VBE-Sprecher. Der VBE halte jedoch nichts von einem zusätzlichen Benimmunterricht, wie er immer wieder gefordert werde, auch nicht in Modulen über das Schuljahr verteilt nach dem Motto „Heute steht mal wieder gutes Benehmen auf dem Stundenplan“.

„Die Vorbildfunktion von Eltern, Lehrern, Politikern, Stars und Geschäftsleuten ist nicht zu unterschätzen“, behauptet der VBE-Sprecher. Schüler würden es nicht verstehen, dass sie höflich sein sollen, wenn Erwachsene ihnen nicht so begegnen. Schüler verstehen es nicht, dass man die Würde des Menschen achten soll, wenn sie sehen, wie Gäste in den täglichen Gerichts-, Talk- und Castingshows beschimpft und verbal erniedrigt werden. Schüler verstehen es nicht, dass Lehrer ihnen verbieten, in der Schule auf den Boden zu spucken, wenn es ihnen die Stars auf dem Fußballfeld via Fernsehübertragung in Großaufnahme vormachen. –gb-

gig

immer donnerstags

gig@gaeubote.de






Trip-Tipp

Am heutigen Donnerstagabend könnt ihr im „Schwarzen Schaf“ in Tübingen eurem Modestil freien Lauf lassen, denn dort findet das „Bad Taste Freakout“ statt. Radaumeister AGE legt ab 22 Uhr auf.
@www.facebook.com/schwarzes.schaf.tuebingen

Im Dirmld zu den Hits der 90er tanzen? Das ist am Freitag im Perkins Park in Stuttgart möglich, wenn DJ Luk und DJ Sandy 90er-Hits, Hip-Hop, R'n'B und Mixed Music auflegen. Los geht's ab 21 Uhr.
@www.perkins-park.de

Wer lieber weit weg wäre, kann am Samstag bei der Las Vegas Night in der Sonderbar in Stuttgart so tun als ob. DJ NDS sorgt ab 21 Uhr mit House und Clubmusic für Casino-Feeling.
@www.si-centrum.de/gastronomie/sonderbar

Es ist wieder Zeit für „The Balkan Thing“: Im Partykeller Tübingen bekommt ihr von MagicMar BalkanBrass, BalkanBeats, Folkstep, Ska und vieles mehr aufgetischt. Los geht's um 22.20 Uhr.

Das Wochenende könnt ihr beim Irie Sunday im Goldmark's in Stuttgart ab 19 Uhr ausklingen lassen. Selector Manitu & Friends sorgen dafür, dass ihr frisch in die neue Woche starten könnt.
@www.goldmarks.de

Eindrücke von Luise Krohmer aus Paris
GB-Fotos: GB

GIG-Mitarbeiterin Luise Krohmer berichtet von ihrer Paris-Reise

Ooh, die vielen Menschen!

Vorher Wenn ich an Paris, die Stadt der Liebe, denke, denke ich nur: Och nö, hoffentlich sind da nicht allzu viele Menschen unterwegs. Allerdings sehe ich auch sofort den Eiffelturm vor mir und auch die berühmte Champs-Élysées. Für mich ging es Ende März in die französische Hauptstadt, ein Geburtstagsgeschenk meiner Eltern.

Wenn wir planen, geht es dabei ziemlich chaotisch zu: Ich interessiere mich nun mal nicht wirklich für all die alten Schinken in den Museen, ich will eher selber Kunst gestalten – und das natürlich in Form von Shopping.

Andererseits bin ich wirklich gespannt auf die bekannten Seerosenbilder von Monets, da kann auch ich mich nicht gegen einen Museumsbesuch stemmen.

Wir wälzen unsere Reiseplaner und entscheiden uns schließlich dafür, auch Sainte-Chapelle zu besuchen, Notre-Dame dagegen wird ohne uns auskommen müssen.

Paris ... Ich bin ziemlich aufgeregt.

Es ist wieder Zeit für „The Balkan Thing“: Im Partykeller Tübingen bekommt ihr von MagicMar BalkanBrass, BalkanBeats, Folkstep, Ska und vieles mehr aufgetischt. Los geht's um 22.20 Uhr.

Das Wochenende könnt ihr beim Irie Sunday im Goldmark's in Stuttgart ab 19 Uhr ausklingen lassen. Selector Manitu & Friends sorgen dafür, dass ihr frisch in die neue Woche starten könnt.
@www.goldmarks.de

Nachher Leider haben sich meine Befürchtungen der vielen Menschen bestätigt. Immer und überall anstehen ... Bereits am zweiten Tag hatte ich die Nase gestrichen voll.

Während wir einen großen Bogen um den Louvre machten, um die langen Anstehzeiten zu vermeiden, ließen die am Eiffelturm nicht auf sich warten. Als besonderer Tipp: Bloß nicht die Treppen nehmen! Wir hatten die schlaue Überlegung gemacht,

das bestimmt weniger Menschen sich körperlich betätigen wollen, um den Eiffelturm zu besteigen. Damit lagen wir richtig, jedoch hatten wir nicht damit gerechnet, dass dadurch auch viel weniger Kassen für die Treppensteinen bereitstanden! Letztendlich entschieden wir uns doch für den Aufzug und hatten damit vermutlich eine Stunde gespart und die kann man in Paris wirklich gut gebrauchen.

Eine Aufregung war außerdem der „Arc de Triomphe“ am Ende der Champs-Élysées. Einige todesmutige Touristen stellten sich mitten zwischen die rasend schnellen Autos, um ein gutes Foto vor dem Denkmal zu bekommen. Wie die Autos sich mühelos auf den vielen Spuren rund um den Arc bewegen, ist mir immer noch ein Rätsel.

Die vielen Menschen und die hohe Kriminalitätsrate in Paris sind jedoch sehr erschreckend. Zweimal wurden vor unseren Augen zwei Automaten eingeschlagen und die Täter konnten unbehelligt mit ihrer Beute davonspazieren.

Ein Highlight war auf jeden Fall die Sainte-Chapelle, eine kleine Kirche in der Nähe der Notre-Dame. Durch die unglaublich vielen bunten Bleiglasfenster entsteht eine wunderschöne Atmosphäre. Auf jeden Fall sehenswert!

Rückblickend würde ich sofort wieder nach Paris gehen. Vielleicht gewöhnt man sich ja an die unglaubliche Menschenmenge, wer weiß ...

Luise Krohmer ist 16 Jahre alt und kommt aus Mötzingen. Sie besucht das Otto-Hahn-Gymnasium in Nagold und schreibt in ihrer Freizeit gerne.

JULIA RÖHM

gig kontakt

Holger Weyhmüller
Jochen Stumpf
Telefon (0 70 32) 95 25-208